

Berufszufriedenheit in Liechtenstein

Integrative Förderung bereitet den Lehrpersonen Bauchweh

Eine Analyse zeigt, wie zufrieden die Liechtensteiner Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Beruf sind. Die Umfrage zeigt einige Problemfelder.

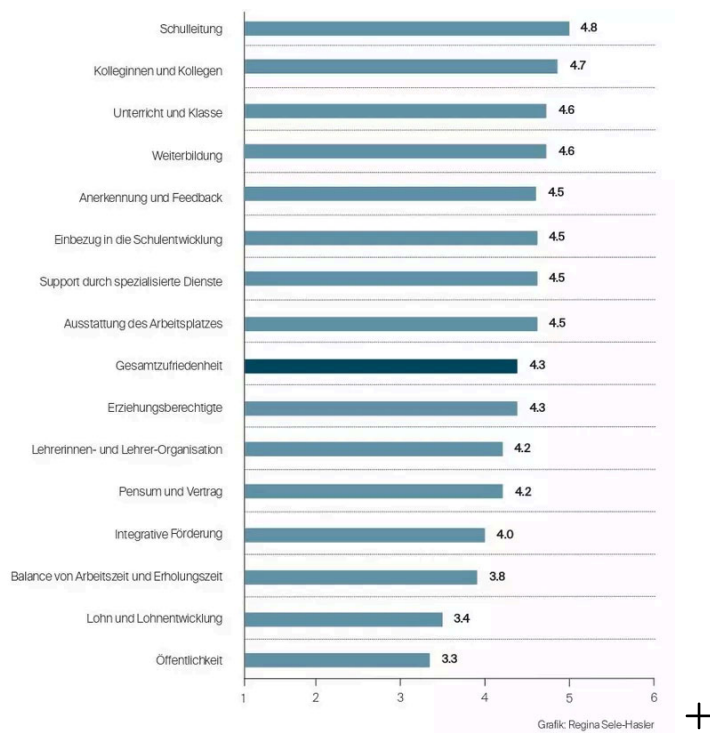
17. September 2024, 06:00 Uhr  24. September 2024, 03:37 Uhr

von Valeska Blank



+

Die «Schule für alle» wird zwar begrüsst, beinhaltet aber auch ihre Herausforderungen. (Bild: CHRISTIAN BEUTLER)



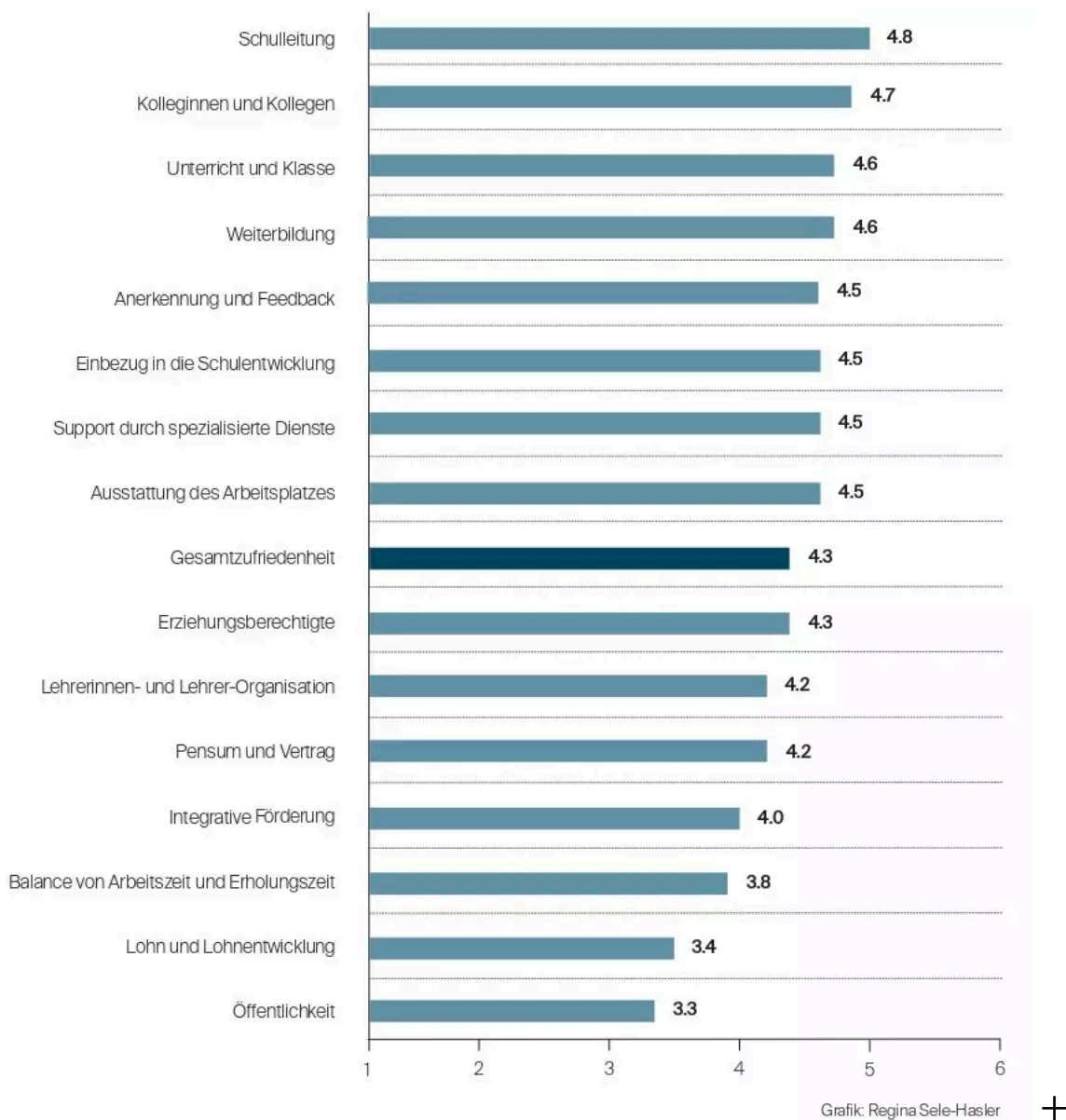
Knapp einen Monat nach dem Start ins neue Schuljahr liegen dem «Vaterland» die Ergebnisse der Umfrage zur Berufszufriedenheit der Liechtensteiner Lehrerinnen und Lehrer vor. Die Erhebung des Schweizer Berufsdachverbands wurde zum ersten Mal seit zehn Jahren durchgeführt – und zum ersten Mal haben auch Liechtensteiner Lehrpersonen teilgenommen. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

1. Fürs grosse Ganze gibt's nur ein «genügend».

Der Kernbefund der Umfrage: Das pädagogische Personal in Liechtenstein schätzt die Lage bezüglich ihrer Berufszufriedenheit im Grossen und Ganzen gerade einmal als genügend ein. Die 230 Befragten (s. Box) erteilten die Note 4,3; die Skala reicht von 1 («sehr unzufrieden») bis 6 («sehr zufrieden»).

2. Ruf der Lehrerschaft problematisch gesehen.

Gegenüber dem Lehrerberuf halten sich hartnäckige Vorurteile – etwa, dass das Bildungspersonal «mehr Freizeit hat» als der Rest der Angestellten. Solche Ansichten belastet das Personal an den Liechtensteiner Schulen, wie die Umfrage zeigt. Die Kategorie «Öffentlichkeit» landet in der nach Zufriedenheitsnoten gegliederten Rangliste mit einer Note von 3,3 auf dem letzten Platz (s. Grafik).



3. «Schule für alle» als grosse Herausforderung.

In der Liechtensteiner Bildungsstrategie 2025 wird die integrative Förderung als eines der strategischen Ziele genannt. Das heisst, dass Kinder und Jugendliche mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen wann immer möglich in einer Regelklasse unterrichtet werden. Die Unterrichtenden erhalten dabei teilweise Unterstützung durch heilpädagogisches Personal. Laut Auskunft von zwei Lehrpersonen, die mit dem «Vaterland» gesprochen haben, gibt es aber einen Haken: Es mangelt an den Liechtensteiner Schulen an Fachpersonal für diese Aufgaben. Die integrative Förderung zieht die Berufszufriedenheit der hiesigen Lehrerschaft denn auch nach unten (Note 4,0).

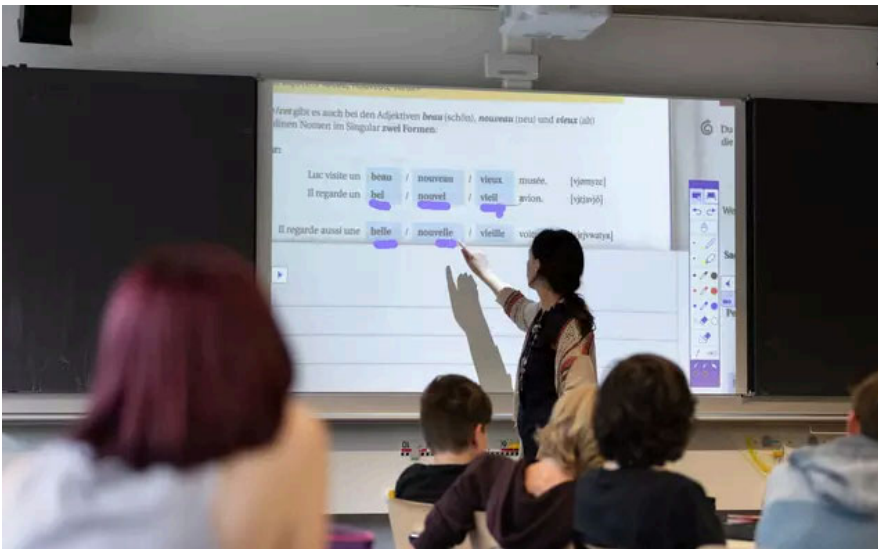
Fast jede vierte Lehrperson würde ihren Beruf nicht mehr wählen

Die Liechtensteiner Lehrerschaft hat erstmals an einer umfassenden Zufriedenheitsstudie teilgenommen. Das Ergebnis zeigt verschiedene Problemfelder auf.

4. Lohn ist in Ordnung, aber Transparenz fehlt.

Schlechtere Noten als die Schweizer Kolleginnen und Kollegen gibt das Liechtensteiner Lehrpersonal im Bereich Lohn und Lohnentwicklung: In dieser Kategorie resultiert mit einem Wert von 3,4 ein klares «ungenügend». Laut Auskunft der Angestellten, die mit dieser Zeitung gesprochen haben, liegt das aber weniger an den ausbezahlten Salären, sondern daran, dass vonseiten des Schulamts wenig für die Lohntransparenz getan werde. «Ich kann selbst nicht genau nachvollziehen, wie sich mein Lohn zusammensetzt», sagt eine der befragten Unterrichtenden.

5. Die Erholungszeit kommt zu kurz.



Auf dem drittletzten Platz der Rangliste landet die Unterkategorie «Balance von Arbeits- und Erholungszeit» (Note 3,8). Eine der vom «Vaterland» befragten Lehrpersonen, die auf der Sekundarstufe unterrichtet, formuliert es so: «Seit den letzten vier Jahren fühle ich mich überlastet und überfordert – und das liegt nicht am Unterrichten, sondern an dem, das ich mittlerweile zu tragen habe.» Was sie damit anspricht, sind unter anderem die zunehmenden psychischen Probleme von Jugendlichen, die auch vor dem Klassenzimmer nicht halt machen. Das Resultat: Am Ende des Tages bleibt kaum Zeit zum Abschalten.

6. Kolleginnen und Klasse werden positiv

bewertet.

Die Studie fördert aber auch einige positive Aspekte des Lehrberufs zutage. Auf der oberen Ende der Rangliste liegen die Bereiche, die von der Lehrerschaft als gut bewertet werden – etwa die Zusammenarbeit mit der Schulleitung (Note 4,8), die Kolleginnen und Kollegen (4,7) oder das «Kerngeschäft» – sprich das Unterrichten und die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern (4,6). Auch die Kategorie Weiterbildung schneidet mit einer Note von 4,6 vergleichsweise gut ab.

7. Rund 30 Prozent würden Beruf nicht weiterempfehlen.

Eher alarmierend ist hingegen die Antwort auf die Frage, ob man den Lehrberuf einem nahestehenden jungen Menschen weiterempfehlen würde. Über ein Drittel bzw. 35 Prozent der Befragten antworteten auf diese Frage mit Nein. Auch die Frage, ob sie heute nochmals Lehrer oder Lehrerin werden würden, verneinte ein knappes Viertel der Teilnehmenden.

Jede dritte Lehrperson hat an der Umfrage mitgemacht

Die Stichprobengröße der Umfrage unter den Liechtensteiner Lehrpersonen beläuft sich auf 230 Teilnehmende. Das entspricht rund 30 Prozent des Schulpersonals, das im Schuljahr 2022/2023 in Liechtenstein angestellt war. «Da jede dritte Lehrperson teilgenommen hat, geben die Ergebnisse insgesamt ein sehr gutes Stimmungsbild wieder», schreibt das mit der Auswertung beauftragte Sozialforschungsbüro Brägger.

Artikel: <http://www.vaterland.li/liechtenstein/gesellschaft/integrative-foerderung-bereitet-den-lehrpersonen-bauchweh-art-576633>

Copyright © 2024 by Vaduzer Medienhaus

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung.